

# Gustav Otth, ein bernischer Pilzforscher : 1806-1871

Autor(en): **Fischer, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): - **(1908)**

Heft 1665-1700

PDF erstellt am: **18.08.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-319184>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Gustav Otth**  
1806—1874

Ed. Fischer.

## Gustav Otth, ein bernischer Pilzforscher 1806—1874.

---

Die folgenden Zeilen sollen dazu dienen, das Andenken an einen Mann zu ehren, dessen Verdienste um die Pilzkunde während längerer Zeit viel zu wenig beachtet worden, ja fast vollständig der Vergessenheit anheim gefallen sind und dessen Name sich doch würdig an denjenigen des bernischen Lichenologen Ludwig Emanuel Schaerer und des Thuner Mykologen Gabriel Trog reiht.

Heinrich Gustav Otth<sup>1)</sup> war der letzte männliche Spross einer ursprünglich baslerischen aber seit 1617 in Bern eingebürgerten Familie<sup>2)</sup>. Seine Eltern waren Karl Emanuel Otth (geb. 1772, gest. 1850), der in Bern das Amt des Stadtbuchhalters bekleidete, und Charlotte geb. Wiedemann aus Braunschweig. Seine einzige Schwester Maria Clara Charlotte wurde die Gemahlin des Herrn Brunner, Professor der Chemie an der Universität Bern. Der Bruder, Adolf<sup>3)</sup>, geb. am 2. April 1803, studierte Medizin und übte eine zeitlang in Bern den ärztlichen Beruf aus, ist aber besonders als Künstler durch

---

<sup>1)</sup> Die biographischen Daten über Gustav Otth verdanke ich einerseits seinem Neffen Herrn Hofrat Brunner-von Wattenwyl in Wien und seiner Nichte Frau von Fischer im Ortbühl, andererseits Herrn Dr. Albert Maag in Biel, der für seine Geschichte der Schweizertruppen in neapolitanischen Diensten auch über Otths militärische Laufbahn zahlreiche Angaben gesammelt hat. Mehrere Daten wurden mir auch von der Bürgerkanzlei mitgeteilt. Ich möchte an dieser Stelle für diese gütige Mithilfe meinen herzlichen Dank aussprechen.

<sup>2)</sup> S. bernisches Bürgerbuch auf 1. Jan. 1848.

<sup>3)</sup> Nekrolog von B(runner) in den Verhandlungen der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft bei ihrer Versammlung zu Bern 1839 (24. Versammlung), p. 204—210.

seine unter dem Titel *Esquisses africaines* veröffentlichten landschaftlichen Charakterbilder aus Algier, und als Naturforscher bekannt geworden. Schon während seiner Studien in Genf hatte er auf de Candolles Veranlassung für dessen Prodrômus die Gattung *Silene* bearbeitet, und später erschienen von ihm zoologische Arbeiten. Auf einer Reise nach Aegypten und Syrien erlag er im Jahre 1839 in Jerusalem der Pest.

Geboren wurde Heinrich Gustav Otth am 2. Juni 1806, getauft am 23. Juni desselben Jahres. Ueber seine Jugendzeit, die er wohl in Bern verbracht hat, ist uns näheres nicht bekannt geworden. Schon früh scheint er sich für die militärische Laufbahn entschieden zu haben, über die ich den Mitteilungen von Herrn Dr. Maag folge: Vom 2. Juni 1824 bis zum 18. Oktober 1827 war er 2. Unterleutnant der bernischen Infanterie. Dann finden wir ihn im Schweizerregiment No. 29 in niederländischen Diensten erst als Kadett und vom 31. Dez. 1828 bis zum 12. April 1829 als 2. Leutnant. Hierauf trat er in neapolitanische Dienste über. Er wurde am 13. April 1829 im vierten Schweizerregiment (Bernerregiment) zum Füsilier-Unterleutnant ernannt, welchen Dienst er am 25. August desselben Jahres antrat. Am 14. Juni 1834 erfolgte seine Beförderung zum Leutnant und am 2. Juni 1843 zum Hauptmann bei den Füsiliern. Vom 31. August 1849 an war er Hauptmann der 2. Jägerkompagnie; endlich wurde er, am 16. April 1850, Hauptmann-Adjutantmajor. Während dieser seiner militärischen Laufbahn in neapolitanischen Diensten machte er verschiedene Kämpfe mit: am 15. April 1848 war er beim Barrikadenkampf der Berner in der Brigittastrasse zu Neapel beteiligt. Im September desselben Jahres machte er den Feldzug des 3. und 4. Schweizerregimentes gegen Messina mit und im April 1849 denjenigen gegen Catania. Hier wurde er ebenso wie mehrere andere Kameraden beim Vorücken seines Regimentes durch die mörderische Aetnastrasse verwundet. Für seine Auszeichnung vor Messina erhielt er das Ritterkreuz der Gnade vom St. Georgsorden und für seine Haltung in Catania die goldene Medaille 1. Klasse. Als dann im Jahre 1850 auf den Sieg über Sicilien der Staatsstreich König Ferdinands II. erfolgte, welcher die im Januar 1848 erlassene Konstitution aufhob und zum Absolutismus zurückkehrte,



verliessen in den Jahren 1850 bis 1855 viele Berner Offiziere den Dienst, weil sie den Eid, den sie auf *König und Konstitution* geschworen, nicht brechen wollten. Gustav Otth zog sich schon einige Monate vor jenem Erlass zurück, indem er voraussah, was kommen werde. Am 17. August 1850 wurde er mit *Retraitepension* bedacht.

Nach seiner Rückkehr in die Heimat kam in den Fünfzigerjahren durch Erbschaft von seinem Vetter Wagner das Landgut Ortbühl bei Steffisburg in seinen Besitz. Er bewohnte dasselbe während mehrerer Jahre jeweils in den Sommermonaten, verkaufte es dann aber im Jahre 1864 an Herrn von Fischer. Von da an liess er sich ganz in Bern nieder. — Er ist zeitlebens unverheiratet geblieben und führte nach Aussage derer, die sich noch an ihn erinnern, ein sehr zurückgezogenes Leben. Man sah ihn viel allein die Wälder durchstreifen; er war auch regelmässiger Besucher der Räume der Museumsgesellschaft und fleissiges Mitglied der naturforschenden Gesellschaft, der er seit 1853 angehörte. Er starb am 8. Nov. 1874.

In den zweiten Abschnitt seines Lebens, nach 1850, fällt nun Gustav Otth's Beschäftigung mit der Pilzkunde. Man wird sich fragen, wie er, nach einer langen militärischen Laufbahn und ohne wissenschaftliche Schulung, dazu gekommen ist, sich in dieses Spezialgebiet einzulassen: Vor allem muss angenommen werden, dass er schon von Haus aus die Veranlagung zur Naturbeobachtung besessen hat, welche wir ja auch bei seinem ältern Bruder Adolf finden. Dann war es aber auch gerade der letztere, welcher in ihm das Interesse für die Natur ausbilden half, indem er ihn bereits während seiner neapolitanischen Zeit zum Sammeln von Naturalien veranlasste. Schon damals verstand es Gustav Otth gut zu beobachten; es geht das aus folgendem Passus in seines Bruders „Beschreibung einer neuen europäischen Froschgattung“<sup>1)</sup> hervor, wo es heisst: „In Dandins Abbildung von *Rana paradoxa* fand mein Bruder, der das Tier bei Neapel beobachtet hatte, wenigstens auffallende

---

<sup>1)</sup> Denkschriften der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft. Band I.

Aehnlichkeit mit demselben“. Dass er sich dann nach seiner Rückkehr in die Schweiz gerade der Pilzkunde zuwandte, das ist jedenfalls dem Umstande zuzuschreiben, dass er vom Ortbühl aus mit dem bekannten Pilzforscher Gabriel Trog<sup>1)</sup> in Thun zusammengekommen ist, dem er sicherlich die Einführung in dieses Gebiet verdankt. Trog sagt im dritten Nachtrag zu seinem Verzeichnis schweizerischer Pilze<sup>2)</sup> „Das zunehmende Alter mit seinen Schwachheiten hindert mich, bei feuchter Witterung die Wälder zu durchstreifen, was doch die zur Auffindung der Pilze günstigste Zeit ist. Hingegen habe ich das Glück gehabt, in der Person des Herrn Gustav Otth, gew. Hauptmann in k. sizilianischen Diensten, einen ebenso glücklichen Sammler als genauen Beobachter und vortrefflichen Zeichner, eine erwünschte Hülfe zu finden.“

Otth ist also erst in den mittleren Jahren seines Lebens und eigentlich als Dilettant an die Pilzkunde herangetreten; um so mehr müssen wir seine Leistungen auf diesem Gebiete anerkennen: Was ihm an wissenschaftlicher Schulung abging, wurde ersetzt durch eine starke natürliche Beobachtungsgabe, eine grosse Sorgfalt im Untersuchen und ein bedeutendes Talent im Zeichnen und Malen. Von letzterem zeugt die von ihm hinterlassene Sammlung von Pilzabbildungen, welche von seinen Erben dem botanischen Institut der Universität Bern geschenkt worden ist, und die 13 stattliche Bände ausmacht. Sie umfasst eine sehr grosse Zahl von kolorierten, makroskopischen und z. T. auch mikroskopischen Abbildungen aus allen Pilzgruppen. Es handelt sich dabei teils um Kopieen aus andern Werken, teils aber auch um Originalbilder, die vorzüglich und sehr genau ausgeführt sind. Abgesehen von diesen Bildern finden wir das Resultat von Otth's Schaffen niedergelegt in seinem Pilzherbar und seiner Pilzsammlung, die

---

<sup>1)</sup> Biographien desselben von L. Fischer in den Verhandlungen der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft, 49. Versammlung 1865, p. 126 ff., und in der Sammlung bernischer Biographien, Bd. III 1898, p. 578—580, sowie von B. Studer jun. in der schweiz. Wochenschrift für Pharmazie 1887, p. 215 ff.

<sup>2)</sup> Mitteilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern aus dem Jahre 1857, p. 26.

ebenfalls im botanischen Institut in Bern aufbewahrt werden und einen sehr wertvollen Bestandteil unserer Sammlungen bilden.

Vor allem aber müssen wir seiner Publikationen gedenken. Dieselben sind in den Mitteilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern niedergelegt, einerseits als Nachträge zu Trog's Verzeichnis schweizerischer Schwämme, andererseits in Form mehrerer besonderer kleinerer Aufsätze. Der Ort der Publikation derselben und ihre anspruchslose Form, sowie der Umstand, dass in jener Zeit das Referatwesen noch weniger ausgebildet war als heute, sind wohl schuld daran gewesen, dass diese Publikationen wenig bekannt geworden sind. Erst A. de Jaczewski, der die Sammlungen Otth's revidierte und das Resultat dieser Uebearbeitung in mehrern Aufsätzen über die Ascomyceten der Schweiz<sup>1)</sup> publizierte, hat die Aufmerksamkeit wieder auf Otth gelenkt. Ich zitiere hier gerne wörtlich das, was Jaczewski über seine Arbeiten sagt (Monogr. der Erysiphées de la Suisse, p. 724): « . . . . Les travaux d'Otth sont restés par un étrange concours de circonstances complètement ignorés. Il est tout à fait inconcevable que tous les savants qui sont venus après lui l'aient passé sous silence, car les recherches qu'il a faites aux environs de Berne ont été très fructueuses, et de plus il a su en tirer parti avec un à-propos qui fait le plus grand honneur à ses connaissances. Ses listes . . . . présentent des documents très précieux pour la Mycologie suisse

---

<sup>1)</sup> Monographie des Massariées de la Suisse. Bulletin de l'herbier Boissier T. II. 1894, p. 661 ff. — Les Dothidéacées de la Suisse. Bulletin de la société mycologique de France XI. 1895, p. 155 ff. — Monographie des Cucurbitariées de la Suisse. Bulletin de la société vaudoise des sciences naturelles T. XXXI. 1895, p. 67 ff. — Les Xylariées de la Suisse. Bulletin de la société mycologique de France XI. 1895, p. 108 ff. — Les Chaetomiées de la Suisse. Bulletin de l'herbier Boissier T. III. 1895, p. 494 ff. — Les Capnodiées de la Suisse. Bulletin de l'herbier Boissier T. III. 1895, p. 604 ff. — Monographie des Calosphériées de la Suisse. Bulletin de l'herbier Boissier T. IV. 1896, p. 78 ff. — Monographie des Erysiphées de la Suisse. Bulletin de l'herbier Boissier T. IV. 1896, p. 721 ff. — Etude monographique des Sphaeriées de la Suisse. Bulletin de la société mycologique de France, vol. XII. 1896, p. 86 ff. und XIII, p. 97 ff. — Monographie des Tubéracées de la Suisse. Bulletin de l'herbier Boissier T. IV. 1896, p. 591 ff.

et générale. Otth s'est beaucoup occupé des Pyrénomycètes et il a apporté dans ses descriptions et ses déterminations une exactitude de ses aperçus qui témoignent d'un grand esprit scientifique.... Un certain nombre d'espèces décrites dans la suite par différents auteurs comme nouvelles avaient déjà été décrites et diagnostiquées par lui précisément dans ses listes. On ne retrouve dans la littérature, notamment dans le Sylloge de Saccardo que deux ou trois espèces d'Otth, et des auteurs modernes il n'y a guère que Lehmann, dans sa Monographie des Lophiostomées, qui fasse mention de ses travaux. Je suis heureux d'être ainsi le premier à rendre un témoignage de respect et d'estime à un homme qui a certainement été un des premiers mycologues de son temps et qui, par un singulier hasard est resté tellement dans l'ombre que son nom est à peine connu et que ses travaux ne sont même pas mentionnés.» Durch Jaczewski wurde dann auch Saccardo auf Otth aufmerksam gemacht und derselbe gab in Band XI 1895 seiner «Sylloge fungorum omnium hucusque cognitorum», p. 314, ein Verzeichnis der Otth'schen Publikationen.

Gehen wir nun noch etwas näher auf diese Arbeiten ein, so stellen dieselben, wie schon aus obigem Citat von Jaczewski hervorgeht, wichtige Beiträge zur Kenntnis der Pilzflora unseres Landes dar. Schon der im Jahre 1857 von Trog publizierte dritte Nachtrag zu dessen Verzeichnis schweizerischer Schwämme<sup>1)</sup> enthält zahlreiche Beiträge von Otth, und diesem folgten dann vier weitere von Otth selber. Die Standorte, an welchen er gesammelt hat, waren fast ausschliesslich die Gegend von Thun und diejenige von Bern. Aber nichtsdestoweniger war die Ausbeute eine sehr ergiebige: der vierte Nachtrag umfasst 219 Nummern, der fünfte 163, der sechste 130 und der siebente 82, und unter denselben befinden sich nur sehr wenige von andern Sammlern (z. B. von Prof. Ludwig Fischer).

In diesen Verzeichnissen findet man aber auch eine grosse Zahl von Arten, die Otth als neu beschreibt, und für die er eine mehr oder weniger einlässliche Diagnose gibt. Dieselben haben freilich nicht alle die Priorität vor andern Beschreibungen;

---

<sup>1)</sup> l. c.

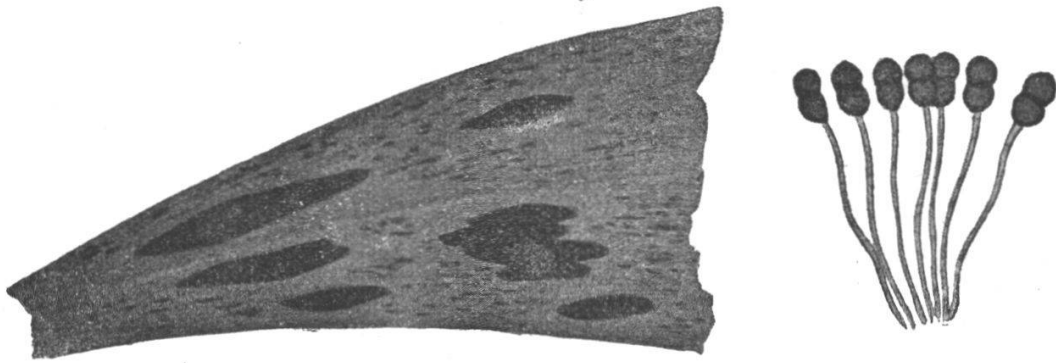
eine Anzahl dieser Arten muss daher aus der Liste der Otth'schen nov. spec. gestrichen werden. Einige andere fanden, wohl durch Nitschke und Fuckel, ihren Weg in die descriptiven Werke; aber die Mehrzahl derselben, namentlich die in seinem letzten Nachtrage enthaltenen, sind, wie schon aus obigem Passus von Jaczewski hervorgeht, gänzlich unberücksichtigt geblieben, so dass Saccardo mit Recht sagt: «Species a beato Otth . . . . descriptæ, quarum certe multæ nominibus aliis inscienter a mycographis recentioribus editæ sunt, sed quæ jure merito revisioni subjiciendæ sunt ut compertum fiat cui spectant.» Diese Revision hat Jaczewski z. T. vollzogen; es haben dann Saccardo in seiner Sylloge (besonders in Bd. XI und XIV) und Allescher und Lindau in ihrer Bearbeitung der Imperfekten in Rabenhorsts Kryptogamenflora von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz Ed. 2 die Otth'schen Arten aufgenommen und eingereiht, aber für viele bleibt doch noch die Revision erwünscht. Es liegt nicht im Rahmen unserer Aufgabe, dieselbe durchzuführen, aber wir haben es doch für zweckmässig erachtet, am Schlusse dieses Aufsatzes eine Liste der Otth'schen Spezies zu geben und das Schicksal zu verfolgen, das dieselben seit ihrer Aufstellung erfahren haben. — In dieser Aufzählung habe ich auch Arten aufgenommen, welche Otth nur auf den Etiquetten seiner Sammlung neu benannt hat, sofern dieselben hernach von anderer Seite (Jaczewski, Wurth) veröffentlicht worden sind.

Die Pilzgruppen, mit denen sich Gustav Otth vornehmlich beschäftigte, waren die Hymenomyceten, die Uredineen, sowie die Ascomyceten und Imperfekten. Dass er sich mit den Hymenomyceten befasst hat, kann uns nicht in Erstaunen setzen, da er ja von Trog, der vor allem Hymenomycetenforscher war, in die Mykologie eingeführt worden ist. Die neuen Arten, welche er in dieser Gruppe aufgestellt hat, sind denn auch zum grössten Teile von Trog als solche bestätigt worden. Aber bei dem Zustande, in welchem sich heute die Systematik dieser Pilze befindet, wird es schwer sein, zu beurteilen, in wie weit es sich wirklich um gute nov. spec. gehandelt oder in wie weit sich seither von andern Autoren aufgestellte Arten mit denselben decken. Es wäre zu diesem Zwecke wünschbar, wenn die vorzüglichen Illustrationen derselben, die sich in der oben besprochenen



Sammlung von Otth'schen Abbildungen befindet, einmal veröffentlicht werden könnten. — Mit Hymenomyceten beschäftigen sich auch zwei kleinere Aufsätze von Otth: Im einen „Ueber die Fructification der Rhizomorpha“ (1856) beschreibt er kleine köpfchenförmige Fructificationen, die er auf einer *Rhizomorpha* in hohlen Buchenwurzeln beobachtet hatte. Es handelt sich aber hier um eine Imperfekte aus den Stilbaceen. (*Harpographium Rhizomorphae* Sacc.) Der andere Aufsatz „Ueber die Pilzgattung *Nyctalis*“ (1857) constatirt für *Nyctalis parasitica* das Auftreten der glatten Chlamydosporen.

Unter den Uredineen, welche Otth als neu beschrieb, haben nicht alle die Priorität, aber doch für mehrere wichtige Spezies



*Puccinia arundinacea*. Hedw. — var. *obtusata*.. Otth.  
bildet die grössern Häufchen;

kommt ihm das Verdienst zu, sie zuerst aufgestellt zu haben, nämlich für *Uromyces Dactylidis*, *Puccinia Jaceae*, *Melampsora Euphorbiae dulcis*, *Uredo Mülleri* (unter dem Namen *Trichobasis Vepris* var. *epiphylla*). Ferner ist er der erste gewesen, der *Puccinia obtusata* von den andern *Phragmites*-bewohnenden Puccinien abtrennte, freilich nur als Varietät der *Pucc. arundinacea*. Aber gerade diese Unterscheidung zeigt uns, wie überaus genau Otth beobachtet hat: er hebt nämlich die wesentlichen Verschiedenheiten, die doch sehr wenig auffällig sind, ausserordentlich präzise hervor, wenn er (5ter Nachtrag zum Verzeichnis schweizerischer Pilze, p. 175) sagt: „Unterscheidet sich von der auf Schilf-

blättern wachsenden Hauptform durch die etwas schmälern und zugleich längern, auf den Blattscheiden aber ganz besonders grossen Rasen, durch die wenig oder gar nicht eingeschnürten Sporangien (= Teleutosporen) und durch den Mangel an einem Apiculum und dürfte daher vielleicht ebensogut, wie viele andere, als eine eigene Spezies betrachtet werden.“ Zur Illustration dieser Beschreibung fügen wir hier aus unseren „Uredineen der Schweiz“ eine Reproduktion des Otth'schen Bildes dieser *Puccinia* bei. Die Selbständigkeit dieser *Puccinia obtusata* hat sich dann später durch unsern Nachweis der Zusammengehörigkeit mit dem *Aecidium Ligustri* glänzend bestätigt.<sup>1)</sup>

In seinem heute noch lesenswerten Aufsätze „Ueber die Brand- und Rostpilze“ gibt Otth eine Uebersicht über die verschiedenen Hauptgruppen der Uredineen, in welcher er versucht „teils mit Benützung fremder Arbeiten, teils gestützt auf eigene Beobachtung möglichst vollständig alle bekannten Gattungen richtig charakterisiert in das System einzureihen.“ Er begründet hier zum erstenmale die Gattung *Pucciniastrum*, welche folgendermassen charakterisiert wird: „Rasen schwarzbraun, dann schwarz, flache Wärzchen bildend. Sporangien (= Teleutosporen) glatt, braun, zweigestaltig, nämlich entweder wie eine *Puccinia* querwandig zweiteilig oder aber durch eine Vertikalwand in zwei nebeneinanderstehende Zellen geteilt, auf deren flach abgestutztem Scheitel das Episporium meist gleichförmig verdickt ist; mitunter kommen auch einzellige und wie ein *Triphragmium* dreizellige Sporangien vor. Nucleus sehr deutlich in den querwandigen, hingegen kaum oder gar nicht bemerkbar in den vertikalwandigen Sporangien.“ Typus dieser Gattung ist *Pucciniastrum Epilobii*. — Für die Gattung *Puccinia* versucht Otth im gleichen Aufsätze eine Einteilung in zwei Gruppen: gleichteilige Puccinien und ungleichteilige Puccinien. Es ist das eine jedenfalls recht natürliche Gruppierung. Der Verfasser vorliegender Biographie hat in seiner Bearbeitung der schweizerischen Uredineen die Gattung *Puccinia* in zwei Unterabteilungen gegliedert, die sich fast genau mit diesen beiden Otth'schen Gruppen decken.

---

<sup>1)</sup> Entwicklungsgeschichtliche Untersuchungen über Rostpilze. Beiträge zur Kryptogamenflora der Schweiz, Bd. I, Heft 1, p. 52 ff.

In späteren Jahren hat sich Otth besonders eingehend mit den Pyrenomyceten beschäftigt und unter denselben hat er vor allem jenen Formen seine Aufmerksamkeit zugewendet, die auf abgestorbenen Baumzweigen auftreten. Besonders der 6. und 7. Nachtrag zum Verzeichnis schweizerischer Pilze enthalten sehr zahlreiche Arten aus dieser Gruppe. Otth hat sich beim Studium derselben mit Nitschke, dem Verfasser der leider unvollendet gebliebenen „Pyrenomycetes germanici“, in Verbindung gesetzt, dem zu Ehren er auch das Genus *Nitschkia* aufgestellt hat. Diese Studien führten auch zur Aufstellung einer ganzen Reihe von neuen Arten, die teils von Otth selbst, teils von Nitschke beschrieben worden sind. Um jene Zeit hatte bekanntlich Tulasne, besonders in seiner «Selecta fungorum carpologia» (1861—1865) den Nachweis der Zusammengehörigkeit verschiedenartiger Pilzfruchtformen gerade auch für die Ascomyceten geführt. Es kann uns daher nicht verwundern, dass auch Otth diesen Verhältnissen seine Aufmerksamkeit schenkte; es liegen denn auch eine Reihe bezüglicher Beobachtungen von ihm vor: Als Pykniden von *Massaria loricata* Tul. beschrieb er *Hendersonia piriformis* Otth, zu *Massaria Curreii* Tul. stellt er als Pyknidenform *Sphaeropsis olivacea* Otth, zu *Massaria amblyospora* Berk. *Hendersonia Ulmi* Otth, zu *Massaria carpinicola* Tul. *Hendersonia Carpini* Otth; ferner glaubt er zu *Sphaeronema (Zythia) epimyces* in *Sphaeria epimyces* Otth die Hauptfruchtform gefunden zu haben. Endlich glaubt er die Nebenfruchtformen von *Dermatea Junesii* Nke. seien *Melanconis chrysostroma* Tul. und *Stilbospora pyriformis* Hoffm.

Zum Schluss müssen wir noch erwähnen, dass Otth auch eine ziemlich grosse Zahl von Imperfektenspezies neu aufgestellt hat, die ebenfalls in untenstehender Liste verzeichnet sind.

So finden wir denn bei Gustav Otth eine recht fruchtbare mykologische Arbeit. Freilich entwicklungsgeschichtliche Untersuchungen, wie sie um jene Zeit den Ruhm eines Tulasne und eines de Bary begründet haben, hat er nicht ausgeführt; es war das ja auch bei seinem Entwicklungsgange nicht zu erwarten. Seine Bedeutung liegt vielmehr auf dem Gebiete der deskriptiven Pilzkunde. Und dass seine Leistungen, obwohl längere Zeit hindurch wenig beachtet, doch auch von anderer



Seite Anerkennung gefunden haben, beweist der Umstand, dass mehrere Pilze nach ihm benannt worden sind:

Die Gattung *Otthia*, aufgestellt von Nitschke (in Fuckel *Symbolæ Mycologicæ* 1869, p. 169).

Die Spezies:

*Agaricus Otthii* Trog (= *Ag. fragilis* Otth). (Dritter Nachtrag zum Verzeichnisse schweizerischer Schwämme. Mitteilungen der naturf. Gesellschaft in Bern aus dem Jahre 1857, p. 31.)

*Gautieria Otthii* Trog (ibid. p. 43).

*Massaria Otthii* Jaczewski (Massariées de la Suisse l. c., p. 683) (= *Cladosphæria Corni* Otth).

*Diaporthe Otthii* Nitschke (in Otth's 6. Nachtrag zum Verzeichnis schweizerischer Pilze. Mitteilungen der naturf. Gesellschaft in Bern aus dem Jahre 1863, p. 45).

*Diplodia Otthiana* Allescher in Rabenhorst's Kryptogamenflora von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz, Bd. I, Abt. VII, p. 166 (= *Diplodia Thujæ* Otth).

---

### Verzeichnis der Publikationen von Gustav Otth.

1. Ueber die Fruktifikation der Rhizomorpha. Mitteilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern aus dem Jahre 1856, No. 365. Bern 1856, p. 47—48 (1 Tafel).
2. Ueber die Pilzgattung *Nyctalis*. Mitteilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern aus dem Jahre 1857, No. 403. Bern 1857, p. 139—140.
3. Ueber die Rauchringe. Mitteilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern aus dem Jahre 1860, No. 445. Bern 1860, p. 37—42.
4. Ueber die Brand- und Rostpilze. Mitteilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern aus dem Jahre 1861, No. 476—479. Bern 1861, p. 57—88.
5. Vierter Nachtrag zu dem in No. 15—23 der Mitteilungen enthaltenen Verzeichnis schweizerischer Pilze. Mitteilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern aus dem Jahre 1863. No. 540—542. Bern 1863, p. 70—90.
6. Fünfter Nachtrag zu dem in No. 15—23 der Mitteilungen enthaltenen Verzeichnis schweizerischer Pilze. Mit-

- teilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern aus dem Jahre 1865, No. 599—602. Bern 1866, p. 155—181.
7. Sechster Nachtrag zu dem in No. 15—23 der Mitteilungen enthaltenen Verzeichnis schweizerischer Pilze. Mitteilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern aus dem Jahre 1868. No. 658—662. Bern 1869, p. 37—70.
8. Ueber eine intermittierende optische Täuschung. Mitteilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern aus dem Jahre 1868, No. 662—663. Bern 1869, p. 70—74.
9. Siebenter Nachtrag zu dem in den Mitteilungen vom Jahr 1844 enthaltenen Verzeichnisse schweizerischer Pilze und Fortsetzung der Nachträge vom Jahr 1846, 1850, 1857, 1863, 1865 und 1868. Mitteilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern aus dem Jahre 1870, No. 722—726. Bern 1871, p. 88—115.

---

**Die von Otth aufgestellten Arten**  
und deren seitheriges Schicksal.

Die Anordnung ist nach den Gattungen durchgeführt, in die diese Otth'schen Spezies nach heutiger Auffassung gehören. Die Benennung und die Reihenfolge dieser Gattungen ist im wesentlichen diejenige von Engler-Prantl Natürliche Pflanzenfamilien. — Für die Spezies, welche in der im bernischen botanischen Institut aufbewahrten Sammlung Otth'scher Bilder zur Darstellung gebracht sind, ist der Band und die Nummer beigefügt unter der Abkürzung Bd... No...

**Myxomyceten.**

*Trichia.*

*Trichia contorta* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 62.

Ist nach Untersuchung der Original Exemplare durch Herrn Prof. Schinz in Zürich identisch mit *Trichia contorta* (Ditm.) Rostafinski. Da aber Rostafinski's Monographie erst 1875 erschienen ist, so hat Otth die Priorität; dieser Myxomycet muss daher in Zukunft *Trichia contorta* (Ditm.) Otth heissen.

**Mucorineen.**

*Thamnidium.*

*Melidium Arbuscula* Otth. 5. Nachtrag 1866, p. 172. Abbild. Bd. 13, No. 1565.

Saccardo (Sylloge XIV, p. 435) nennt diesen Pilz *Thamnidium Arbuscula* (Otth) Sacc. Herr Prof. Lendner in Genf, dem ich die Otth'sche Zeichnung übersandte, hält den Pilz für identisch mit *Thamnidium elegans* Link.

### **Peronosporeen.**

#### *Plasmopara.*

*Peronospora Podagrariae* Otth. 3. Nachtrag 1857, p. 45.

Gehört wohl zu *Plasmopara nivea* (Unger) Schroet. Sollte sich aber durch Infektionsversuche ergeben, dass die Form auf *Aegopodium Podagraria* eine besondere biologische Art ist, so müsste dieselbe den Otth'schen Namen erhalten.

*Peronospora Epilobii* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 63.

Dürfte wohl identisch sein mit *Plasmopara Epilobii* (Rabh.) Schröter. Da aber Rabenhorst's Name *Peronospora Epilobii* erst von 1874 datiert, so hat Otth die Priorität. Saccardo (Sylloge XIV, p. 460) schreibt daher den Namen *Plasmopara Epilobii* (Otth) Schröter.

#### *Peronospora.*

*Peronospora cannabina* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 63.

Saccardo (Sylloge XIV p. 460) nimmt diesen Pilz unter Otth's Namen auf. Es müsste nur geprüft werden, ob Otth wirklich eine *Peronospora* vor sich hatte und ob dieselbe nicht vielleicht mit *P. Urticae* identisch ist.

*Peronospora Alchemillae* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 65.

Ein Jahr später als Otth stellte Niessl eine *Peronospora Alchemillae* auf, die aber nach Alfred Fischer (Rabenhorst's Kryptogamenflora Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, Pilze, Abt. IV, p. 472) wohl zumeist mit einer *Ramularia* verwechselt worden ist. Ob das von Otth's *P. Alchemillae* auch gilt? Alfr. Fischer l. c. stellt *P. Alchemillae* als Synonym zu *Peronospora Potentillae* de Bary (1863).

### **Pezizineen.**

#### *Plicariella.*

*Leptopezza fuscobadia* Otth (novi generis species). 7. Nachtrag 1871, p. 94.

Saccardo (Sylloge XIV, p. 749) zieht diesen Pilz zu seiner Gattung *Barlaeina* und nennt ihn: *Barlaeina (Leptopezza) fuscobadia* Otth mit der Bemerkung: „Genus *Leptopezza* Otth si genuinum distinguitur a typo *Barlaeinae* ascomatibus discoideis, bilobis, excipulo nullo.“

Nach Lindau (Engler-Prantl, Natürliche Pflanzenfamilien I 1\*, p. 532), welcher *Leptopezza* zu *Plicariella* zieht, müsste der Pilz *Plicariella fuscobadia* (Otth) heissen.

*Dermatea.*

*Dermatea olivacea* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 40.

Von Saccardo (Sylloge XIV, p. 794) unter demselben Namen aufgenommen.

*Dermatea Pini* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 40.

Von Saccardo (Sylloge XIV, p. 795) unter demselben Namen aufgenommen.

**Hysterineen.**

*Hypoderma.*

*Hypoderma Strobi* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 41.

Von Saccardo (Sylloge XIV, p. 720) unter demselben Namen aufgenommen.

*Ostropa.*

*Ostropa virens* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 55.

Bei Saccardo (Sylloge XIV, p. 723) unter demselben Namen.

**Perisporiales.**

*Erysiphe.*

*Erysiphe (Sphaerotheca) tomentosa* Otth. 5. Nachtrag 1866, p. 168.

Nach Salmon Monograph of the Erysiphaceae (Memoirs of the Torrey botanical Club, Vol. IX New York 1900) ist synonym und hat die Priorität der Name *Botrytis Euphorbiae* Cast. Suppl. Pl. Mars. 81. 1851. Die von Castagne und Otth gegebenen Namen wurden aber später ganz übersehen. Thümen und Sorokin gaben den Pilz in der Mykotheca universalis 1877 als neue Spezies *Erysiphe gigantesca* heraus, unter welchem Speziesnamen er auch in der Schröter'schen Bearbeitung der Pilze für die Schlesische Kryptogamenflora aufgeführt wird. Salmon vereinigte (l. c.) diesen Pilz mit *Sphaerotheca Mors-Uvae* (Schwein.) Berk et Curt., trennt ihn aber später (Bulletin Torrey bot. Club Vol. XXIX 1902, p. 95) unter dem Namen *Sph. Euphorbiae* (Cast.) Salmon wieder als besondere Art ab. Dass er von *Sph. Mors-Uvae* biologisch verschieden ist, geht aus Beobachtungen von Magnus (Gartenflora 1902, p. 245) und von Neger (Annales Mycologici 1906, p. 278) hervor, sowie aus dem Umstande, dass *Sph. Mors-Uvae*, trotz des Vorkommens der Form auf *Euphorbia* bei uns noch nie beobachtet worden ist.

### Hypocreales.

#### Hypomyces.

*Sphaeria epimyces* Otth. 5. Nachtrag 1866, p. 166. Dazu stellt Otth als Pyknidenform *Zythia epimyces* Fr. (*Sphaeronema epimyces* (Fr.) Berk.)

Saccardo vermutet, es sei diese *Sphaeria epimyces* ein *Hypomyces* und nennt denselben (Sylloge XIV, p. 641) *Hypomyces? epimyces* (Otth) Sacc.

#### Nectria.

*Nectria Kermesina* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 103.

Bei Saccardo (Sylloge XIV, p. 628) unter demselben Namen. Jaczewski (Cucurbitariées l. c.)<sup>1)</sup> betrachtet aber diesen Pilz als Synonym von *Nectria cinnabarina*.

#### Calonectria.

*Nectria (Gibbera) Hippocastani* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 57.

Bei Saccardo (Sylloge XIV, p. 648) unter dem Namen *Calonectria Hippocastani* (Otth) Sacc.

#### Thyronectria.

*Nectria (Cosmaria) flavovirens* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 57.

Bei Saccardo als *Chilonectria flavovirens* (Otth) Sacc. (Sylloge XIV, p. 624). Jaczewski (Cucurbitariées l. c.) betrachtet diesen Pilz als identisch mit *Nectria pyrrhochlora* Auersw. (= *Thyronectria pyrrhochlora* Sacc.)

#### Cesatiella.

*Cladosphaeria selenospora* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 53.

Jaczewski (Massariées l. c.) gründet auf diesen Pilz eine neue Gattung seiner Massarieen, die er *Ophiomassaria* nennt. Die Spezies würde daher *Ophiomassaria selenospora* (Otth) Jacz. heissen. Unter diesem Namen haben auch Saccardo (Sylloge XI, p. 353) und Lindau (in Engler-Prantl Natürliche Pflanzenfamilien I 1, p. 446) den Pilz aufgenommen, ersterer mit der Bemerkung «An *Cryptospora suffusa* imperfecte observata». Nach erneuter Untersuchung der Original-exemplare stellt von Hoehnel (Annales Mycologici Vol. II, p. 40) die Spezies zu *Cesatiella*; sie muss daher *Cesatiella selenospora* (Otth) von Hoehnel heissen.

---

<sup>1)</sup> Siehe das obige Verzeichnis der Publikationen über schweiz Ascomyceten von Jaczewski.

### **Dothideales.**

#### *Plowrightia.*

*Dothidea irregularis* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 102.

Jaczewski (Dothidéacees l. c.) betrachtet diese Spezies als eine Form von *Dothidea ribesia* Fr. (= *Plowrightia ribesia* Sacc.). Saccardo (Sylloge XIV, p. 680) ist gleicher Meinung; er bezeichnet den Pilz als *Plowrightia irregularis* (Otth) Sacc. mit der Bemerkung: «Certe a *Pl. ribesia* non separanda».

*Dothidea forniculata* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 102.

Saccardo (Sylloge XIV p. 680) führt diese Spezies unter dem gleichen Namen wie Otth auf, während sie Jaczewski (Dothidéacées l. c.) als eine Form von *Dothidea Sambuci* Fr. ansieht.

### **Sphaeriales.**

#### *Sordaria.*

*Sordaria gregaria* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 48.

Bei Saccardo Elenchus fungorum novorum (Hedwigia XXXV 1896) unter demselben Namen.

*Sordaria pruvinicola* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 49.

Bei Saccardo Elenchus fungorum novorum (Hedwigia XXXV 1896) unter demselben Namen.

#### *Nitschkia.*

Dieser Gattungsname wurde von Otth (in Fuckel Symbolæ mycologicæ 1869, p. 165) aufgestellt für *Cucurbitaria Fuckelii* Nitschke (= *Sphaeria cupularis* Fr.), zu der später noch zahlreiche weitere Spezies hinzukamen. Saccardo verändert den Gattungsnamen in *Coelosphæria*: «Nomen generis mutavi quia extet antiquius genus nimis consonum *Nitzschia* inter Diatomaceas» (Sylloge I, p. 91). Lindau (Engler-Prantl Natürl. Pflanzenfamilien I 1, p. 409) hält dagegen den Namen *Nitschkia* aufrecht.

#### *Otthia.*

*Sphaeria Fraxini* Otth.

Diese Spezies wird erstmals von Jaczewski (Cucurbitariées l. c., p. 104) publiziert unter dem Namen *Otthia Fraxini*.

*Otthia Tiliæ* Otth in Jaczewski (Cucurbitariées l. c. p. 106).

*Otthia Aesculi* Otth in Jaczewski (Cucurbitariées l. c. p. 107).

*Cucurbitaria.*

*Sphaeria hypophega* Otth.

Diese Spezies wird erstmals von Jaczewski (*Cucurbitariées* l. c., p. 113) publiziert unter dem Namen *Cucurbitaria hypophega*.

*Cucurbitaria subcaespitosa* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 103.

Bei Jaczewski (*Cucurbitariées* l. c., p. 119) und Saccardo (*Sylloge XIV*, p. 607) unter demselben Namen. Nach ersterem ist Synonym der später aufgestellte Name *Cucurbitaria Sorbi* Karsten.

*Trematosphaeria.*

*Xylosphaeria elliptica* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 54.

Bei Saccardo (*Sylloge XIV*, p. 576) unter dem Namen *Trematosphaeria elliptica* (Otth) Sacc.

*Cladosphaeria demersa* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 108.

Bei Saccardo (*Sylloge XIV*, p. 575) unter dem Namen *Trematosphaeria demersa* (Otth) Sacc.

*Melomastia.*

*Cladosphaeria fraxinicola* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 107.

Bei Saccardo (*Sylloge XIV*, p. 583) unter dem Namen *Metasphaeria fraxinicola* (Otth) Sacc, aber mit der Bemerkung «Verisimiliter *Melomastiae* species».

*Lophiostoma.*

*Lophiostoma ambiguum* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 54.

Bei Saccardo (*Sylloge XIV*, p. 704) unter demselben Namen.

*Mycosphærella (Sphaerella).*

*Sphaerella syringæcola* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 110.

Bei Jaczewski (*Sphaeriacées* l. c.) und Saccardo (*Sylloge XIV*, p. 529) unter demselben Namen.

*Physalospora.*

*Stigmatea Molluginis* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 57.

Bei Saccardo (*Sylloge XIV*, p. 522) als *Physalospora Molluginis* (Otth) Sacc.

*Leptosphaeria.*

*Pleospora Galii* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 56.

Bei Saccardo (*Sylloge XIV*, p. 566) als *Leptosphaeria Galii* (Otth) Sacc.

*Cladosphaeria rimicola* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 106.

Bei Saccardo (*Sylloge XIV*, p. 565) als *Leptosphaeria rimicola* (Otth) Sacc.



*Ophiobolus.*

*Raphidophora herbarum* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 55.

Bei Saccardo (Sylloge XIV, p. 615) als *Ophiobolus herbarum* (Otth) Sacc.

*Phorcys (Massariella).*

*Cladosphæria Lilacis* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 105.

Bei Jaczewski (Massariées l. c.) und Saccardo (Sylloge XI, p. 314) als *Massariella Lilacis* (Otth) Jacz. bezeichnet. Lindau (Engler-Prantl, Natürliche Pflanzenfam., l. c., p. 444) wählt für *Massariella* den Namen *Phorcys*.

*Cladosphæria lantanicola* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 106.

Bei Jaczewski (Massariées l. c.) und Saccardo (Sylloge XI, p. 315) als *Massariella lantanicola* (Otth) Jacz.

*Cladosphæria Rosæ* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 107.

Bei Jaczewski (Massariées l. c.) und Saccardo (Sylloge XI, p. 314) als *Massariella Rosæ* (Otth) Jacz.

*Dermatosphæria exigua* Otth, nach Jaczewski Massariées l. c.

Jaczewski (l. c.) nennt diesen Pilz *Massariella exigua*. Saccardo (Sylloge XI, p. 314) nimmt ihn unter demselben Namen auf, aber mit der Bemerkung «Vix hujus generis». Lindau (in Engler-Prantl, l. c.) nennt ihn *Phorcys exigua* (Jacz.) Lindau.

*Massaria.*

*Massaria heterospora* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 49.

Bei Jaczewski (Massariées l. c.) und Saccardo (Sylloge XI, p. 319) unter demselben Namen.

*Massaria Pyri* Otth in Tulasne Selecta fungorum Carpologia II 1863, p. 237.

Später (6. Nachtrag 1869, p. 51) von Otth als *Cladosphæria Pyri* bezeichnet. Abbildung Bd. 11, Nr. 1304.

Bei Winter (Pilze in Rabenhorst's Kryptogamenflora Ed. 2, Bd. 2, p. 550) und Saccardo (Sylloge II, p. 4) als *Massaria Pyri* Otth. — Rehm bezeichnet (Annales Mycologici IV, p. 399) den Pilz als *Massaria inquinans forma Pyri*.

*Cladosphæria Lantanæ* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 51.

Nach Jaczewski (Massariées l. c.) = *Massaria inquinans* Fr.

*Cladosphæria fuscidula* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 52.

Nach Jaczewski (Massariées l. c.) = *Massaria eburnea* Tul.

*Cladosphæria leucostigma* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 52.

Nach Jaczewski (Massariées l. c.) = *Massaria stipitata* Fuckel.



*Cladosphæria berberidicola* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 105.

Bei Jaczewski (Massariées l. c.) und Saccardo (Sylloge XI, p. 319) als *Massaria berberidicola* (Otth) Jacz.

*Cladosphæria Corni* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 107.

Bei Jaczewski (Massariées l. c.) *Massaria Otthii* Jacz. genannt, ebenso bei Saccardo (Sylloge XI, p. 319).

*Cladosphæria Sambuci-racemosæ* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 108.

Nach Jaczewski (Massariées) = *Massaria hirta* Fuckel.

*Cladosphæria subpustulosa* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 108.

Bei Jaczewski (Massariées l. c.) und Saccardo (Sylloge XI, p. 520) als *Massaria subpustulosa* (Otth) Jacz.

*Sacothecium phæosporum* Otth. Fungi Thunenses No. 22 in mycotheca Musei bot. Paris.

Nach Tulasne Selecta fungorum Carpologia II, p. 237 = *Massaria Buillardi* Tul.

#### *Massarina.*

*Cladosphaeria Ligustri* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 105.

Von Jaczewski (Massariées l. c.) als *Massaria Ligustri*, von Saccardo (Sylloge XI, p. 332) als *Massarina Ligustri* (Otth) Sacc. bezeichnet.

*Epiphegia Alni* (Otth) Nke. 7. Nachtrag 1871, p. 104.

Von Jaczewski (Massariées l. c.) als *Massaria Alni*, von Saccardo (Sylloge XI, p. 332) und Rehm (Annales Mycologici IV, p. 397) als *Massarina Alni* (Otth) Sacc. bezeichnet.

#### *Cladosphaeria.*

*Cladosphaeria eunomoides* (Otth) Nke. 7. Nachtrag 1871, p. 110.

Abbild. Bd. 11, Nr. 1378.

Bei Jaczewski (Massariées l. c.) und Saccardo (Sylloge XI) unter demselben Namen. Bei Rehm (Annales Mycologici IV, p. 401) als *Massaria eunomoides* (Otth) Rehm.

#### *Pleomassaria.*

*Cladosphaeria allospora* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 109.

Bei Jaczewski (Massariées l. c.) und Saccardo (Sylloge XI, p. 341) als *Pleomassaria allospora* (Otth) Jacz.

#### *Anthostoma.*

*Phaeosperma Ailanthi* (Otth) Nke. 7. Nachtrag 1871, p. 102.

Bei Saccardo (Sylloge XIV, p. 504) als *Anthostoma Ailanthi* (Otth) Nke.

*Quaternaria simplex* (Otth) Nke. 7. Nachtrag 1871, p. 95.

Bei Saccardo (Sylloge XIV, p. 503) als *Anthostoma simplex* (Otth) Sacc.

*Valsa.*

*Valsa (Leucostoma) duriuscula* Otth in Nitschke *Pyrenomycetes germanici*, Lief. 2, 1870, p. 234 und 7. Nachtrag 1871, p. 98.

Bei Winter *Pyrenomyceten* in Rabenhorst's *Kryptogamenflora* unter demselben Namen.

*Valsa (Eutypella) Rosæ* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 97.

Bei Saccardo (Sylloge XIV, p. 484) als *Eutypella Rosæ* Otth.

*Valsa Melanodiscus* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 97.

Bei Saccardo (Sylloge XIV, p. 482) unter demselben Namen.

*Valsa Platanoidis* Otth (non Pers.). 7. Nachtrag 1871, p. 97.

Bei Saccardo (Sylloge XIV, p. 483) unter demselben Namen.

*Valsa acericola* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 98.

Bei Saccardo (Sylloge XIV, p. 482) unter demselben Namen.

*Diaporthe.*

*Diaporthe flavovirens* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 47.

Bei Saccardo (Sylloge XIV, p. 545) unter demselben Namen.

*Diaporthe pycnostoma* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 99.

Bei Saccardo (Sylloge XIV, p. 543) unter demselben Namen mit der Bemerkung «a *Diaporthe detrusa* notis datis diversa».

*Diaporthe Padi* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 99.

Bei Saccardo (Sylloge XIV, p. 543) unter demselben Namen.

*Thyridium.*

*Xylospheeria asserculorum* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 104.

Von Saccardo (Sylloge XIV, p. 609) als *Thyridium asserculorum* (Otth) Sacc. bezeichnet.

*Fenestella.*

*Thyridium Robiniae* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 100.

Bei Jaczewski unter dem Namen *Cucurbitaria (Fenestella) Robiniae* Jacz., bei Saccardo (Sylloge XIV, p. 610) als *Fenestella Robiniae* (Otth) Sacc.

*Melanconiella.*

*Diaporthe appendiculata* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 100.

Bei Saccardo (Sylloge XIV, p. 560) unter dem Namen *Melanconiella appendiculata* (Otth) Sacc. mit der Bemerkung: «Certe affinis *M. acrocysti* (Peck).»

*Melanconis.*

*Melanconis* (?) *betulina* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 43.

Bei Saccardo (Sylloge XIV, p. 543) unter derselben Bezeichnung.

*Pseudovalsa* (*Aglaospora*).

*Valsa profusa* Fr. var. *flavovirens* Otth. 4. Nachtrag 1863, p. 79.

In Saccardo (Sylloge II, p. 133) als *Aglaospora profusa* (Fr.)  
de Not.

*Coronophora.*

*Calosphaeria obvallata* Otth in Jaczewski (*Calospheriées* l. c.,  
p. 79).

Bei Saccardo (Sylloge XIV, p. 481) als *Coronophora obvallata*  
(Otth) Sacc. et Sydow.

*Calosphaeria occulta* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 96.

Saccardo führt diese Spezies unter demselben Namen auf  
(Sylloge XIV, p. 481). Jaczewski (*Calospheriées* l. c.) gibt als  
Synonym noch *Calosphaeria subcorticalis* Otth an und bemerkt dazu:  
cette espèce est très probablement synonyme de *C. abietina* de Fuckel.

*Endothia.*

*Endothia Nitschkei* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 48.

Bei Saccardo (Sylloge XIV, p. 550) unter demselben Namen.

*Melogramma.*

*Melogramma olivascens* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 100.

Bei Saccardo (Sylloge XIV, p. 579) unter demselben Namen.

*Melogramma aesculinum* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 101.

Bei Saccardo (Sylloge XIV, p. 579) unter demselben Namen.

*Hypoxylon.*

*Hypoxylon ferrugineum* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 41.

Bei Saccardo (Sylloge XIV, p. 510) unter demselben Namen.

**Uredineen.**

*Uromyces.*

*Uromyces Dactylidis* Otth. Brand- und Rostpilze 1861, p. 85.  
Abbild. Bd. 9, Nr. 951 und 952.

Diese Spezies ist unter dem Otth'schen Namen in alle seitherigen  
Bearbeitungen der Uredineen übergegangen. Ueber die zugehörigen  
Aecidiumwirte und die Zerlegung dieser Spezies in biologische Arten  
vergl. Klebahn: Die wirtwechselnden Rostpilze, Berlin 1904, p. 323

und W. Krieg: Experimentelle Untersuchungen über *Ranunculus*-Arten bewohnende *Uromyces*, Centralblatt für Bacteriologie, Abt. II, Bd. 19, 1907.

*Uromyces Veratri* Otth et Wartmann. 5. Nachtrag 1866, p. 177.

Der Name *Uromyces Veratri* ist aber schon älter: De Candolle nannte den Pilz *Uredo Veratri*, und in Rabenhorst's Kryptogamenflora, Deutschlands Ed. I 1844, finden wir ihn bereits in das Subgenus *Uromyces* (von *Uredo*) untergebracht.

*Uromyces Adenostylis* Otth. 5. Nachtrag 1866, p. 177. Abbild. Bd. 9, Nr. 946.

Diese Spezies ist schon 1815 von de Candolle unter dem Namen *Uredo Cacaliae* beschrieben worden, letzterer Speziesname hat also vor dem Otth'schen den Vorrang.

*Uromyces Valerianae* Otth. 5. Nachtrag 1866, p. 177.

Der Name *Uromyces Valerianae* wurde aber schon früher von Fuckel (*Fungi rhenani*, No. 394, 1863) für diesen Pilz gebraucht.

*Uromyces Geranii* Otth et Wärtmann. 5. Nachtrag 1866, p. 177.

Der Name *Uromyces Geranii* ist aber schon vor Otth aufgestellt, er erscheint schon in Rabenhorst's Kryptogamenflora Deutschlands, Ed. I 1844, wo *Uromyces Geranii* in dem Subgenus *Uromyces* von *Uredo* untergebracht ist.

*Puccinia Onobrychidis* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 68.

Gehört wohl als Anomalie zu *Uromyces Onobrychidis* (Desm.).

#### *Puccinia.*

*Puccinia arundinacea* Hedw. var. *obtusata* Otth in Trog, 3. Nachtrag zum Verzeichnis schweizerischer Schwämme, Mitteil. der naturforschenden Gesellschaft in Bern aus dem Jahre 1857, p. 46. Später (5. Nachtrag 1866, p. 175) unter dem Namen *Puccinia Arundinacea* Hedw. var. *Phalaridis* Otth. Abbild. Bd. 9, Nr. 967.

Durch Nachweis der Zugehörigkeit des *Aecidium Ligustri* habe ich (Beiträge zur Kryptogamenflora der Schweiz, Bd. I, Heft 1. p. 52 ff. und 108) den Nachweis geleistet, dass es sich hier um eine gute Art handelt, deren charakteristische Teleutosporenmerkmale Otth bereits richtig erkannt hat. Diese Spezies heisst nun *Puccinia obtusata* Otth.

*Puccinia Andropogonis* Otth. 4. Nachtrag 1863, p. 86, dazu *Trichobasis Andropogonis* Ces. p. 88.

Der Name *Pucc. Andropogonis* ist schon 1834 von Schweinitz für eine nordamerikanische Art gebraucht worden, daher für diese Spezies der Schröter'sche Name *P. Cesatii* angewendet werden muss. Da (nach Sydow Monographia Uredinearum) Cesati und Castagne nur die Uredoform dieses Pilzes vor sich gehabt haben dürften und Fuckels Beschreibung der Teleutosporen (Symbolae mycologicae, p. 58) spätern Datums ist als diejenige von Otth, so scheint letzterer der erste gewesen zu sein, der die Teleutosporen dieses Pilzes beschrieben hat.

*Puccinia Solenodonta* Otth. 4. Nachtrag 1863, p. 86, dazu *Trichobasis Holci* Otth. *ibid.* p. 88.

Gehört wohl zu *P. coronata* oder *P. Lolii*, wie dies schon Saccardo in Hedwigia XXXV 1896 vermutet.

*Puccinia Dactylidis* Otth. 4. Nachtrag 1863, p. 86, ohne Diagnose; Brand- und Rostpilze 1861, p. 82; dazu *Epitea Dactylidis* *ibid.*

Nach Untersuchung der Otth'schen Exemplare halte ich diesen Pilz für *P. graminis*.

*Puccinia Hordei* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 114.

Wie ich durch Vergleichung der Exemplare von Otth feststellen konnte, handelt es sich um *Puccinia simplex* (Körnicker) Erikss. et Henn., aber letzterer Name hat die Priorität, da Körnicke den Pilz schon 1865 als *Pucc. straminis* var. *simplex* bezeichnet hat.

*Puccinia Prenanthis* Otth. 4. Nachtrag 1863, p. 86, ohne Diagnose; Brand- und Rostpilze 1861, p. 80 und 81 mit Beschreibung.

Älter als Otth's Name ist die Bezeichnung *Aecid. Prenanthis*  $\beta$  *Prenanthis purpureae* DC., *Aec. Compositarum* Mart. var. *Prenanthis*, sowie *Uredo maculosa* Str. (Nach Sydow Monographia Uredinearum.) Da aber, nach den Namen zu schliessen, diese frühern Beschreibungen sich auf Aecidien und Uredo beziehen, so dürfte Otth der erste gewesen sein, der die Teleutosporen beschrieben hat. Heute heisst der Pilz *Puccinia Prenanthis purpureae* (DC) Lindr.

*Puccinia Jaceae* Otth. 5. Nachtrag 1866, p. 173.

Otth trennt diese Spezies von *Puccinia Compositarum* ab, wegen des Vorhandenseins von Paraphysen in der Uredo und wegen der viel grösseren Dörnchen, mit denen die Uredosporen besetzt seien. Fuckel (Symbolae Mycologicae 1869, p. 54) rechnet die auf *Centaurea Jacea* lebende *Puccinia* zu der von de Candolle auf *Centaurea Scabiosa* angegebenen *Puccinia Centaureae* DC. E. Jacky (Die Compositen bewohnenden Puccinien vom Typus der *Puccinia Hieracii* und deren Spezialisierung, Zeitschrift für Pflanzenkrankheiten 1899), wies aber nach, dass diese *Pucc. Centaureae* zwei morphologisch differente Formen umfasst,

von denen eine auf *Centaurea Jacea* vorkommt, und für diese letztere muss, wie Magnus (Ueber die richtige Benennung einiger Uredineen etc. Oesterreichische botanische Zeitschrift 1902) auseinandersetzt, der Name *P. Jaceæ Otth* angewendet werden. Schliesslich zeigte wiederum Jacky (Centralblatt für Bakteriologie etc., Abteil. II, Bd. XVIII, 1907, p. 81), dass diese *P. Jaceæ Otth* auch biologisch ein von *P. Centaureæ* abweichendes Verhalten zeigt.

*Puccinia spectabilis Otth.* 5. Nachtrag 1866, p. 176.

Diese Spezies ist schon 1823 von Persoon als *Puccinia Cnicoleracei* beschrieben worden (s. Sydow Monographia Uredinearum, p. 59).

*Puccinia Galii-silvatici Otth* in herb.

Th. Wurth (Rubiaceen bewohnende Puccinien vom Typus der *Puccinia Galii*, Centralblatt für Bakteriologie etc., Abt. II, Bd. XIV, 1905) weist nach, dass die auf *Galium silvaticum* lebende, von Otth mit obigem Namen belegte Form als selbständige Art von den übrigen Puccinien vom Typus der *P. Galii* abgetrennt werden muss.

*Puccinia denticulata Otth.* 6. Nachtrag 1869, p. 69. Abbild. Bd. 9, Nr. 962.

Ist identisch mit *Puccinia Arenariae* (Schum.) Wint., und da der Speziesname *Arenariae* schon 1803 von Schumacher aufgestellt wurde, so hat dieser die Priorität.

*Puccinia Behenis Otth.* 7. Nachtrag 1871, p. 113.

Der Speziesname *Behenis* wird schon 1815 von de Candolle (Flore française, T. VI) gebraucht für ein Aecidium, das aber ebenso gut zu *Uromyces Behenis* gehört haben könnte, und für eine Uredo, die nur zu der in Rede stehenden *Puccinia* gehören kann, da dem *Uromyces Behenis* diese Sporenform fehlt. Der Pilz müsste demnach *Puccinia Behenis* (DC) Otth genannt werden, falls man nicht den noch ältern Namen *Puccinia Lychnidearum* Link (1809) wählen will, der sich jedoch nach Sydow (Monogr. Ured.) nur zum Teil hierher bezieht.

#### *Phragmidium.*

*Phragmidium hypsipus Otth.* 4. Nachtrag 1863, p. 85, ohne Diagnose. Abbild. Bd. 9, Nr. 1005.

Ist Synonym mit *Phragmidium Potentillæ* (Pers.) Winter. Die Spezies ist schon 1801 von Persoon aufgestellt worden.

*Trichobasis Vepris* (Uredo Rob.) c. *forma epiphylla Otth.* 5. Nachtrag 1866, p. 180.

Julius Müller (Die Rostpilze der *Rosa*- und *Rubus*arten und die auf ihnen vorkommenden Parasiten. Landwirtschaftliche Jahrbücher 1886, p. 719—752) beschrieb später diesen Pilz unter dem



Namen *Uredo aecidioides* und bemerkt dabei über Otth's Beschreibung folgendes: «Nach längerem Suchen fand sich in dem Winter'schen Herbarium und zwar aus der Sammlung Wartmann und Schenk, Schweizerische Kryptogamen, stammend, dieser Pilz unter der Nummer 608 und der Bezeichnung *Trichobasis Vepris* (Rob.) *forma epiphylla* (Otth) vor. G. Otth sammelte ihn im Spätsommer und Herbst 1869 im Bremgartenwalde bei Bern auf den Blättern von *Rubus fruticosus*. Otth fügt den Exemplaren eine Beschreibung bei, in welcher er das Fehlen der Paraphysen, aber nicht das Vorhandensein der Spermogonien erwähnt. Wenn Otth ferner unter Berufung auf den als *Uredo Vepris* Rob. von Desmazière beschriebenen, durchaus andern Pilz, diesem die Bezeichnung *Trichobasis Vepris* (Rob.) gibt, so beweist dies tatsächlich, dass er das Eigenartige desselben nicht erkannt und in einem Irrtum befangen war. Ausserdem war der damals als Gattungsname schon schwankende und jetzt längst aufgegebene Ausdruck *Trichobasis* nur geeignet jenen Irrtum zu vermehren. Ihm ist es dann sicher zum Teil auch zuzuschreiben, dass der schon vor 15 Jahren gesammelte Pilz in der Mykologie keine Beachtung fand.» Immerhin muss dem gegenüber bemerkt werden, dass Otth in der oben zitierten Beschreibung den Pilz als eine besondere Form von der Desmazière'schen unterschieden und das charakteristische Merkmal der ringförmigen Gestalt der Uredolager erwähnt hat. Später änderte Schroeter (Pilze in der schlesischen Kryptogamenflora) den Namen in *Uredo Muelleri* Schroet. um, weil die Bezeichnung *Uredo aecidioides* bereits von de Candolle für eine andere Uredinee verwendet worden war. — Schon J. Müller hat vermutet, es gehöre diese Uredo zu *Phragmidium albidum*. Die Berechtigung dieser Vermutung ist von E. Jacky (Centralblatt für Bakteriologie etc. Abt. II, Bd. XVIII, 1907, p. 91) experimentell dargetan worden.

#### *Coleosporium.*

*Coleosporium Cacaliae* Otth. 5. Nachtrag 1866, p. 179.

Die Bezeichnung *Uredo Cacaliae* findet sich schon in Rabenhorst's Kryptogamenflora von Deutschland, Ed. I, 1844, p. 12, offenbar für diesen Pilz verwendet; dagegen dürfte doch Otth der erste gewesen sein, der den Namen *Coleosporium Cacaliae* angewendet hat, und zwar für die Form auf *Cacalia hastata*, von der noch der Beweis beizubringen ist, dass sie mit derjenigen auf *Adenostyles* identisch ist.

*Coleosporium Phyteumatis* Otth. 5. Nachtrag 1866, p. 179.

Diese Spezies ist nach Klebahn's Infektionsversuchen mit *Coleosporium Campanulae* (Pers.) Lév. identisch.

*Pucciniastrum.*

Dieser Gattungsname wurde von Otth (Brand- und Rostpilze 1861, p. 71) aufgestellt für *Pucciniastrum Epilobii*, zu der später noch eine Reihe von Spezies hinzukamen.

*Pucciniastrum Epilobii* Otth. Brand und Rostpilze l. c. und 4. Nachtrag 1863, p. 89 (ohne Diagnose). Abbild. Bd. 9, Nr. 1021.

Die Uredoform dieses Pilzes ist nach Winter (Pilze I, 1884) bereits von Persoon als *Uredo pustulata*  $\alpha$  *Epilobii* beschrieben worden. Der Pilz muss also heissen *Pucciniastrum Epilobii* (Pers.) Otth. Als Nährpflanzen gibt Otth *Epilobium angustifolium* und *E. tetragonum* an; nach den Versuchen von Klebahn und Tubeuf sind aber die Pilze auf diesen Wirten zwei besondere biologische Arten.

*Uredo Galii* Otth. 5. Nachtrag 1866, p. 181.

Ist nach Otth's Beschreibung unzweifelhaft die Uredoform von *Pucciniastrum Galii*, welche schon viel früher von Link unter dem Namen *Caeoma Galii* beschrieben worden ist.

*Melampsora.*

*Melampsora Euphorbiae dulcis* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 70.

Ohne Otth's Beschreibung zu kennen, stellte Dietel (Berichte der deutschen botanischen Gesellschaft, VI, 1888) für denselben Pilz den Namen *M. congregata* auf. P. Magnus (Hedwigia 1889, p. 27) wies dann die Identität desselben mit Otth's *Melampsora Euphorbiae dulcis* nach. Die experimentellen Untersuchungen von Wilh. Müller (Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde, Abt. II, Bd. XIX, 1907) ergaben dann, dass *Mel. Euphorbiae dulcis* sich auch biologisch als selbständige Art erweist, aber dass dieselbe in morphologischer Hinsicht eines der Endglieder einer Reihe gleitend in einander übergehender Formen darstellt.

*Melampsorella.*

*Aecidium Cerastii* Otth. 4. Nachtrag 1863, p. 89, mit der Bemerkung: Früher *Caeoma pustulatum* var. *Cerastii* P.

Der Beschreibung nach bin ich geneigt diesen Pilz für die Uredoform der *Melampsorella Caryophyllacearum* (DC) Schroet. zu halten, um so mehr als diese im Bremgartenwald, den Otth als Standort angibt, vorkommt. In Otth's Herbar habe ich den Pilz nicht gefunden.

*Uredo.*

*Puccinia Quercus* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 68.

Nach Otth wäre dies die Teleutosporenform der *Uredo Quercus* (Brond.). Indes ist seither bei dieser Uredoform nie mehr wieder dergleichen beobachtet worden.



### Hymenomyceten.

#### *Stereum.*

*Stereum fulvidulum* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 39. Abbild. Bd. 8, Nr. 816.

Saccardo (Sylloge XIV, p. 217): *Stereum fulvidulum* Otth.

*Stereum fusco-olivaceum* Otth in Trog 3. Nachtrag zum Verzeichnis schweizer. Schwämme. Mitteilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern aus dem Jahre 1857, p. 40. Abbild. Bd. 8. Nr. 817.

Saccardo (Sylloge XIV, p. 217): *Stereum fusco-olivaceum* Otth.

#### *Thelephora.*

*Thelephora (Stipitatae) pallida* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 38. Abbild. Bd. 8, Nr. 793.

Saccardo (Sylloge XIV, p. 214): *Thelephora helvetica* Sacc. et Syd. (*Thelephora pallida* Otth nec Pers.).

#### *Polyporus.*

*Polyporus laxus* Otth in Trog 3. Nachtrag l. c., p. 39. Abbild. Bd. 7, Nr. 728.

Saccardo (Sylloge XIV, p. 174): *Polyporus laxus* Otth. Videtur *P. labyrinthico* affinis.

*Polyporus (Lenti) erythroporus* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 38.

Saccardo (Sylloge XIV, p. 1136): *Polyporus (Lenti) erythroporus* Otth.

#### *Trametes.*

*Trametes Secretani* Otth nov. nom. 5. Nachtrag 1866, p. 157 = *Polyporus populinus* Secretan. Abbild. Bd. 7, Nr. 740.

*Trametes (Apus) trabea* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 92. Abbild. Bd. 7, Nr. 739.

Saccardo (Sylloge XIV, p. 193): *Trametes trabea* Otth.

*Trametes Fagi* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 93.

Saccardo (Sylloge XIV, p. 193): *Trametes Fagi* Otth.

*Trametes (Apus) nivea* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 94. Abbild. Bd. 7, Nr. 738.

Saccardo (Sylloge XIV, p. 193): *Trametes nivea* Otth.

#### *Boletus.*

*Boletus lacunosus* Otth in Trog 3. Nachtrag l. c., p. 37. Abbild. Bd. 6, Nr. 613.

Saccardo (Sylloge XIV, p. 167): *Boletus lacunosus* Otth.

*Cantharellus.*

*Cantharellus parvus* Otth in Trog 3. Nachtrag l. c., p. 36. Abbild. Bd. 5, Nr. 526.

Saccardo (Sylloge XIV, p. 100): *Cantharellus parvus* Otth.

*Bolbitius.*

*Bolbitius albipes* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 92. Abbild. Bd. 4, Nr. 398.

Saccardo (Sylloge XIV, p. 1135): *Bolbitius albipes* Otth.

*Hygrophorus.*

*Hygrophorus hyporrhodius* Otth in Trog 3. Nachtrag l. c., p. 35. Abbild. Bd. 4, Nr. 469.

Saccardo (Sylloge XIV, p. 93): *Hygrophorus hyporrhodius* Otth.

*Hygrophorus alutaceo-rubens* Otth in Trog 3. Nachtrag l. c., p. 35. Abbild. Bd. 4, Nr. 470.

Saccardo (Sylloge XIV, p. 93): *Hygrophorus alutaceo-rubens* Otth.

*Hygrophorus albus* Otth in Trog 3. Nachtrag l. c., p. 36. Abbild. Bd. 4, Nr. 472.

Saccardo (Sylloge XIV, p. 93): *Hygrophorus albus* Otth.

*Hebeloma.*

*Agaricus violascens* Otth in Trog 3. Nachtrag l. c., p. 33. Abbild. Bd. 3, Nr. 274.

Saccardo (Sylloge XIV, p. 135): *Hebeloma violascens* Otth.

*Agaricus ruber* Otth in Trog 3. Nachtrag l. c., p. 33. Abbild. Bd. 3, Nr. 273.

Saccardo (Sylloge XIV, p. 135): *Hebeloma rubrum* Otth.

*Agaricus (Hebeloma) horticola* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 91. Abbild. Bd. 3, Nr. 275.

Saccardo (Sylloge XIV, p. 1134): *Hebeloma horticultum* Otth.

*Pholiota.*

*Agaricus (Pholiota) subconicus* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 91. Abbild. Bd. 3, Nr. 255.

Saccardo (Sylloge XIV, p. 1134): *Pholiota subconica* Otth.

*Volvaria.*

*Agaricus (Volvaria) arenarius* Otth in Trog 3. Nachtrag l. c., p. 31. Abbild. Bd. 3, Nr. 223.

Saccardo (Sylloge XIV, p. 124): *Volvaria arenaria* Otth.

*Agaricus fragilis* Otth (*Ag. Othii* Trog) in Trog 3. Nachtrag l. c., p. 31. Abbild. Bd. 3, Nr. 222.

Saccardo Elenchus fungorum novorum (Hedwigia XXXV, 1896).  
*Volvaria fragilis* Otth.

*Agaricus.*

*Agaricus (Pleurotus) Fraxini* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 90. Abbild. Bd. 2, Nr. 218.

Saccardo (Sylloge XIV, p. 1133): *Pleurotus Fraxini* Otth.

*Agaricus (Pleurotus) Tiliae* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 90. Abbild. Bd. 2, Nr. 217.

Saccardo (Sylloge XIV, p. 1134): *Pleurotus Tiliae* Otth.

*Agaricus (Collybia) serpentinus* Otth in Trog 3. Nachtrag l. c., p. 29. Abbild. Bd. 1, Nr. 143.

Saccardo (Sylloge XIV, p. 80): *Collybia serpentina* Otth. Affinis *C. maculatae*.

*Agaricus (Clitocybe) umbrinus* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 89. Abbild. Bd. 1, Nr. 111.

Saccardo (Sylloge XIV, p. 1133): *Clitocybe umbrina* Otth.

*Lepiota.*

*Agaricus tepidarius* Otth in Trog 3. Nachtrag l. c., p. 27. Abbild. Bd. 1, Nr. 23<sup>e</sup>.

Saccardo (Sylloge XIV, p. 69): *Lepiota tepidaria* Otth.

*Agaricus vestitus* Otth in Trog 3. Nachtrag l. c., p. 28. Abbild. Bd. 1, Nr. 23<sup>b, c</sup>.

Saccardo (Sylloge XIV, p. 69): *Lepiota vestita* Otth.

*Agaricus (Lepiota) exannulatus* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 89. Abbild. Bd. 1, Nr. 23<sup>d</sup>.

Saccardo (Sylloge XIV, p. 1133): *Lepiota exannulata* Otth.

*Amanita.*

*Agaricus luteus* Otth in Trog 3. Nachtrag l. c., p. 27. Abbild. Bd. 1, Nr. 11<sup>b</sup>.

Saccardo (Sylloge XIV, p. 64): *Amanita lutea* Otth.

**Fungi imperfecti: Sphaeropsidales.**

*Macrophoma.*

*Sphaeropsis scutellata* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 60.

Bei Allescher (Rabenhorst's Kryptogamenflora, Ed. 2, Pilze VI, p. 374) als *Macrophoma scutellata* (Otth) Sacc.

*Sphaeropsis.*

*Sphaeropsis guttifera* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 60.

Bei Allescher (Rabenhorst's Kryptogamenflora, Ed. 2, Pilze VII, p. 19) unter demselben Namen.

*Diplodia.*

*Diplodia Juglandina* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 59.

Bei Allescher (Rabenhorst's Kryptogamenflora, Ed. 2, Pilze VII, p. 131) unter demselben Namen.

*Diplodia Thujae* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 59.

Von Allescher (Rabenhorst's Kryptogamenflora, Ed. 2, Pilze VII p. 166) wird dieser Name umgeändert in *Diplodia Otthiana* Allescher nov. nom., da der Name *Diplodia Thujae* von Westendorp in Bull. Acad. Belg., II Sér., T. XII, No. 7, bereits anderweitig vergeben ist.

*Diplodia minutissima* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 59.

Bei Allescher (Rabenhorst's Kryptogamenflora, Ed. 2, Pilze VII, p. 100) unter demselben Namen.

*Microdiplodia.*

*Diplodia microspora* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 59.

Bei Allescher (Rabenhorst's Kryptogamenflora, Ed. 2, Pilze VII, p. 92) als *Microdiplodia microspora* (Otth) Allescher.

*Prosthemium.*

*Prosthemium Tiliae* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 58.

Bei Allescher (Rabenhorst's Kryptogamenflora, Ed. 2, Pilze VII, p. 256) unter demselben Namen.

*Discosia.*

*Discosia Platani* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 61.

Bei Allescher (Rabenhorst's Kryptogamenflora, Ed. 2, Pilze VII, p. 381) unter demselben Namen.

**Fungi imperfecti: Melanconiales.**

*Melanconium.*

*Melanconium Myricariae* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 68.

Bei Allescher (Rabenhorst's Kryptogamenflora, Ed. 2, Pilze VII, p. 578) unter demselben Namen.

*Stilbospora.*

*Stilbospora polycystis* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 67.

Bei Allescher (Rabenhorst's Kryptogamenflora, Ed. 2, Pilze VII, p. 636) unter demselben Namen. Saccardo (Sylloge XI, p. 575) fügt die Bemerkung bei «verisimiliter eadem ac *Steganosporium pyriforme*.»

*Stilbospora viticola* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 67.

Bei Allescher (l. c. VII, p. 638) unter demselben Namen.

*Coryneum.*

Bei *Coryneum macrosporium* Berk. (nach Allescher l. c. VII, p. 662 = *Scolecosporium Fagi*) unterscheidet Otth, 5. Nachtrag 1866, p. 171, eine *Var. Platani* Otth und eine *Var. Carpini* Otth.

*Pestalozzia.*

*Pestalozzia depazeoides* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 58.

Bei Saccardo (Sylloge XI, p. 579) unter demselben Namen.

Bei Allescher (l. c.) nicht erwähnt.

*Phragmotrichum.*

*Phragmotrichum Platanoidis* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 111.

Bei Allescher (l. c. VII, p. 718) unter demselben Namen.

*Cryptosporium.*

*Cryptosporium Vincae* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 61.

Bei Allescher (l. c. VII, p. 749) unter demselben Namen.

**Fungi imperfecti: Hyphomycetes.**

*Verticillium.*

*Verticillium effusum* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 112.

Bei Lindau (in Rabenhorst's Kryptogamenflora, Pilze VIII, p. 322) unter demselben Namen mit der Bemerkung «Die Art bedarf noch weiterer Aufklärung».

*Coniosporium.*

*Uromyces inconspicuus* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 69. Abbild. Bd. 9, Nr. 954.

Ist jedenfalls ein Hyphomycet, vielleicht der Gattung *Coniosporium* angehörend.

*Helicotrichum.*

*Psilonia Platani* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 112.

Bei Saccardo (Sylloge XI, p. 614) unter dem Namen *Helicotrichum Platani* (Otth) Sacc.

*Passalora.*

*Passalora Pomi* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 66.

Bei Saccardo (Sylloge XI, p. 617) mit der Bemerkung «potius *Fusicladii* species», bei Lindau (l. c. VIII, p. 793) als zweifelhafte Art von *Passalora* mit der Bemerkung: «ist wahrscheinlich identisch mit *Fusicladium pyrinum*».

Bern. Mitteil., 1908.

Nr. 1680.

*Passalora Pyracanthae* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 66.

Bei Lindau (l. c. VIII, p. 793) als zweifelhafte Art von *Passalora* mit der Bemerkung: «ist wahrscheinlich identisch mit *Fusicladium pirinum* var. *Pyracanthae*». Bei Saccardo (Sylloge XI, p. 617) mit der Bemerkung «potius *Fusicladii* species».

*Passalora Hordei* ohne Autor, aber (da mit Diagnose versehen) wohl von Otth aufgestellt. 6. Nachtrag 1869, p. 66.

Bei Saccardo (Sylloge XI, p. 617) als *Passalora Hordei* Otth mit der Notiz: «Potius *Fusicladii* species». Dieselbe Bemerkung macht Lindau (l. c. VIII, p. 792).

*Passalora punctiformis* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 67.

Bei Saccardo (Sylloge XI, p. 617) und Lindau (l. c. VIII, p. 792) unter demselben Namen, aber mit dem Bemerkten, dass diese Art wohl besser zu *Fusicladium* zu ziehen sei.

#### *Septonema.*

*Septonema fuscum* Otth in Trog 3. Nachtrag l. c., p. 45. Abbild. Bd. 12, Nr. 1501.

In Saccardo (Sylloge XI, p. 623) unter demselben Namen.

*Septonema fallax* Otth in Trog 3. Nachtrag l. c., p. 45.

In Saccardo (Sylloge XI, p. 623) unter demselben Namen.

#### *Cercospora.*

*Cercospora olivacea* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 65.

Nach Saccardo (Sylloge XI, p. 627) ist mit dieser Spezies identisch die später aufgestellte *C. Absinthii* (Peck) Sacc. Ferner ist, ebenfalls nach Saccardo, der Name *C. olivacea* später als durch Otth noch für eine andere Spezies verwendet worden (*Cercospora olivacea* (B. et Rav.) Ellis. Journal of Mycology 1885.)

#### *Illosporium.*

*Epicoccum album* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 63.

Bei Saccardo (Sylloge XI, p. 647) als *Illosporium?* *album* (Otth) Sacc.

#### *Epicoccum.*

*Epicoccum Negundinis* Otth. 7. Nachtrag 1871, p. 111.

Bei Saccardo (Sylloge XI, p. 654) unter demselben Namen.

*Epicoccum asperulum* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 62.

Bei Saccardo (Sylloge XI, p. 654) unter demselben Namen.

#### *Exosporium.*

*Exosporium Platani* Otth. 6. Nachtrag 1869, p. 62.

Bei Saccardo (Sylloge XI, p. 656) unter demselben Namen.